

# Im Land der un?begrenzten Möglichkeiten leben, studieren und arbeiten:

## Soziale Arbeit in den USA

Interaktiver Vortrag für Neugierige und von Fernweh Geplagte

**Dienstag, den 26. Mai 2009, 11.30 Uhr,  
Hochschule Merseburg, Raum 123/E/16**

In einem hoffentlich lebendigen Austausch möchte ich Ihnen/Euch einen Einblick geben:

- ✓ Wie deutsche SozialarbeiterInnen in den USA arbeiten oder studieren können;
- ✓ Wie sich der professionelle Status der Abschlüsse BSW (Bachelor in Social Work), MSW (Master of Social Work) und DSW or PhD (Doktorate in Social Work) auf das Berufsfeld von SozialarbeiterInnen in den USA auswirkt, und
- ✓ Was ich auf meiner persönlichen Reise als Immigrantin, Sozialarbeiterin und Studierende erlebt und gelernt habe.

**Jule H. Michel, MSW:** Nachdem ich mein Studium der Sozialpädagogik im Berufsbegleitenden Studiengang an der Hochschule Merseburg im Sommer 2006 beendete, bin ich als Teilnehmerin eines internationalen Austauschs für europäische SozialarbeiterInnen in die USA gezogen und mittlerweile ausgewandert. Während des 9-monatigen Austauschprogramms habe ich in einer Einrichtung für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen gearbeitet und war dort in drei Bereichen tätig: Betreutes Wohnen, Kursgestaltung im offenen Zentrum und Case Management in einem Frühförderungszentrum. Von August 2007 bis Mai 2009 habe ich an der University of Connecticut Social Work studiert und darf meinem Namen jetzt ein „MSW“ anhängen. Mein Studienschwerpunkt war „Gruppenarbeit“ und meine Wahlpflichtfächer habe ich um das Thema „Psychiatrische Erkrankungen und (Drogen-) Abhängigkeit“ arrangiert. Das MSW Studium umfasst auch zwei jeweils 560 Stunden umfassende Praktika; das erste absolvierte ich in einer geschlossenen psychiatrischen Abteilung für Menschen mit Drogenabhängigkeit und psychiatrischer Erkrankung. In meinem zweiten Studienjahr war ich jeweils 4 Monate in einem ambulanten Psychotherapiezentrum sowie einer psychiatrischen Tagesklinik tätig. Außerdem unterrichtete ich eine Teenagerklasse an der German School of Connecticut und arbeite ehrenamtlich als Mediatorin in einem Kinderschutzzentrum, das u. a. Familien in Scheidung Mediation zu einem am Einkommen orientierten (geringen) Entgelt anbietet.